

Liebe Missionsfreunde in der Heimat!

7. Dezember 2016

Die Zeit des Advents hat begonnen. Es ist ein Anlass Euch meine Verbundenheit und meine guten Wünsche zu übermitteln.

Auch wenn der Alltag das Leben bestimmt, hat diese Zeit für uns Christen einen großen und tiefen Stellenwert.

Meine Gedanken gehen in der Heimat: Ihr seid umgeben von Girlanden und Weihnachtsschmuck, von Geschenkangeboten und feierlichen Lichterketten. Das können äußere Zeichen sein für das Ereignis: Weihnachten vor 2000 Jahren und heute.

Hier im kongolesischen Urwald läuft das Leben anders ab. Die Hektik des Alltags gibt es nicht. Wohl aber muss sich jede Familie um ihre Belange kümmern. Wenn alles gut geht, hat jeder genug zu essen. Aber es gibt Ereignisse, mit denen die Menschen überfordert sind.



Vor einer Woche wurde eine Frau in unser Gesundheitszentrum getragen, kurz vor der Geburt. Der Arzt musste einen Eingriff machen. Dann wurde die Rechnung präsentiert. 150 \$ plus Medikamente und Essen. Das Kind lebt, ist gesund, aber die arme Frau hat niemanden, der die Rechnung bezahlt. Eine geordnete Familie existiert nicht, der Mann hat sie verlassen und so musste unsere Krankenstation die Kosten übernehmen. Das ist eine Belastung. Aber ich rechne mit Eurer großzügigen Unterstützung.

Heute kam ein Katechet: Seine Tochter muss schnell operiert werden – sonst stirbt sie, sagte er. Ich sollte ihm Geld geben, das ich nicht habe.

So bin ich oft mit Problemen konfrontiert, die Angelegenheiten der Familien wären.

In diesen Tagen ist bei uns Regenzeit. Der Wasserspiegel steigt, die Straßen sind überschwemmt. Seit einem Jahr ist die Pfarrei Mondombe mit dem Auto nicht mehr erreichbar. Zwei Brücken sind in schlechtem Zustand, einige Straßenabschnitte haben tiefe Löcher. Der Verantwortliche unserer Ordensgemeinschaft hatte seinen Besuch



angesagt. Einige Tage zuvor der Bischof. Was tun? Es gibt nur den Transport auf einem Motorrad. Zwischendurch absteigen, zu Fuß, 60 km in drei Stunden. Mein Mechaniker hat die Besucher geholt und wieder zurückgebracht. Obwohl ich ein neues Auto bekommen habe, kann ich es momentan nicht benutzen. Einige umliegende



Pater Kenda

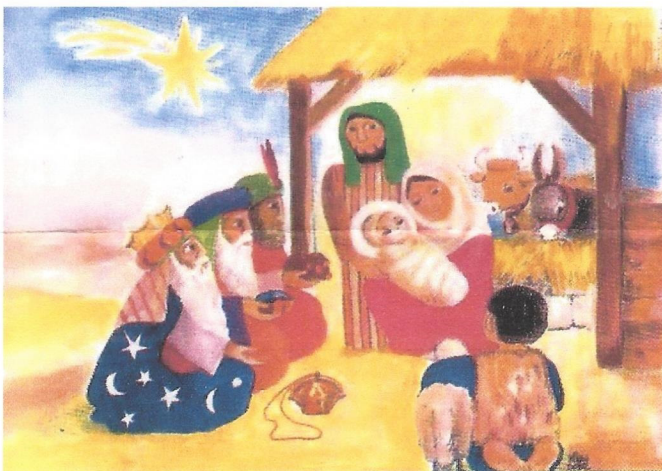


Bischof Ambongo

Dörfer besuche ich mit dem Fahrrad.

Unser Bischof wurde vom Papst zum Erzbischof von Mbandaka ernannt. Er bleibt aber Administrator unserer Diözese, bis ein neuer ernannt worden ist.

Ich bitte um Euer Gebet in diesen unruhigen Tagen. In der Hauptstadt wird es am 19. Dezember Demonstrationen geben. Die Amtszeit des Präsidenten läuft an diesem Tag ab. Die Wahlen sind verschoben. Die katholischen Bischöfe versuchen zu vermitteln zwischen Opposition und Regierung. Ein Blutvergießen soll unbedingt vermieden werden. Hier im Busch ist und bleibt es ruhig.



Aus der Kinderbibel



Mögen der Friede und die Freude von Weihnachten in Euren Familien einkehren.

Das wünsche ich Euch von Herzen,

P. Peter Laschan msc,

Mondombe, RD Congo